

Unternehmer wagt Neuanfang in Reichstädt

Der Ingenieur Norbert Topf will einen stillgelegten Betrieb durch die Produktion von Holzpellets wiederbeleben. Pellets kamen auch früher schon aus Reichstädt. Doch die waren ganz anderer Natur.

25.10.2012 Von Regine Schlesinger



Norbert Topf kehrt an seine alte Wirkungsstätte in Reichstädt zurück. Künftig will er hier Holzpellets herstellen. Foto: Peter Kuner

Ginge es nach Norbert Topf, würde er lieber heute als morgen die Trocknungsanlage in dem Betrieb auf dem Reichstädter Industriegelände wieder anwerfen und die Produktion von Holzpellets starten. Doch der Dresdner muss sich noch etwas gedulden. Es steht noch die Betriebsgenehmigung für das Verfahrenszentrum Reichstädt aus, wie der neue Betrieb heißt. Die ist als Nutzungsänderung beim Landratsamt beantragt. Nach einem Gespräch mit dem zuständigen Mitarbeiter ist Norbert Topf aber guter Hoffnung, dass die Genehmigung nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird.

Denn das Trocknen von Sägespänen und Hackschnitzel zu kleinen Pellets für Heizungen ist sicher ein leichter zu bewertendes Verfahren als das, mit dem Norbert Topf Mitte der 1990er-Jahre schon einmal in Reichstädt angetreten ist. Damals sorgte er für heftige Bürgerproteste, als bekannt wurde, dass er mit einem von ihm entwickelten

Verfahren in Reichstädt Lackschlämme aus der Autoindustrie zu Pellets verarbeiten will, aus denen sich das Gas Menthanol gewinnen lässt.

Trotz aller Proteste ging die Anlage 1998 in Betrieb. 2003 musste die von Norbert Topf gegründete Firma jedoch Insolvenz anmelden. Die Becker Umweltdienste, ein Gesellschafter des Unternehmens, übernahm die Firma. Bis Mitte 2009 wurde weiterproduziert, dann stand die Anlage still. Im April 2011 erklärte Becker-Geschäftsführer Gero Hempel schließlich auf Nachfrage der SZ, dass ein Käufer für den Betrieb gesucht wird.

Eine zweite Chance

Den hat das Unternehmen nun gefunden. Es ist nicht nur die zweite Chance für den Betrieb in Reichstädt, sondern auch für Norbert Topf selbst, der in den letzten Jahren als selbstständiger Ingenieur tätig war und seit Anfang April Geschäftsführer der Dresdner VER Verfahrensingenieure GmbH ist.

Allerdings haben die Bürgerproteste von damals wohl ein Umdenken bewirkt. Mit den Holzpellets vollzieht er eine klare Kehrtwende hin zu einem ökologischen, nachwachsenden Produkt. Protest muss er damit nicht mehr befürchten. In Reichstädt jedenfalls stoßen die neuen Pläne für die Trocknungsanlage auf positive Resonanz, sagt Ortsvorsteher Roland Kröhnert.

Leicht hat sich Norbert Topf die Entscheidung für einen Neustart nicht gemacht. „Ich habe mir das reiflich überlegt“, versichert der 55-Jährige. Doch nachdem er die Anlage gründlich inspiziert und festgestellt hatte, dass sie noch gut 15 Jahre läuft, stand seine Entscheidung fest. Inzwischen wurden Betrieb und Technik gründlich gereinigt, Rückstände der früheren Produktion entsorgt und auch schon die ersten Mitarbeiter eingestellt. Sechs bis acht Arbeitsplätze will Topf in Reichstädt schaffen. Für die 10 000 bis 15 000 Tonnen Holzpellets, die pro Jahr die Firma verlassen sollen, hat er auch schon einen Abnehmer gefunden, eine Handelsgesellschaft aus Berlin.

Gerne würde er die Pellets aber auch im Umkreis verkaufen, etwa an öffentliche Einrichtungen, deren Heizungen von Öl auf Holz umgestellt werden. Das Ausgangsprodukt, Sägespäne und Hackschnitzel, bezieht er von Betrieben in Torgau und Kodersdorf. Er rechnet mit drei Lkw-Fuhren, die täglich das Industriegelände anfahren, sowie zwei Lkws, die das Endprodukt zu den Kunden bringen.

Wärme für die Nachbarn

Das bei der Produktion anfallende Holzwasser soll nicht als heißer Dampf in die Luft geblasen, sondern kondensieren und ins Klärwerk Seifersdorf eingeleitet werden. Es kann laut Norbert Topf aber auch für die Bewässerung von Pflanzen genutzt werden.

Von der Wiederinbetriebnahme der Trocknungsanlage können auch die Anlieger wie das Tierheim profitieren. Da die eingesetzte Trocknungswärme zu einem großen Teil zurückgewonnen wird und der Betrieb rund um die Uhr laufen soll, will das Verfahrenszentrum auch wieder, wie das früher schon mal der Fall war, als Wärmeversorger für die Nachbarn bereit stehen, kündigt Norbert Topf an.

Er freut sich auf seine neuen Aufgaben, sagt er: „Die alte Geschichte ist beendet. Ich bin wieder ins normale Geschäft zurückgekehrt und schaue nur noch nach vorne.“

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/unternehmer-wagt-neuanfang-in-reichstaedt-1711045.html>
